fliegen aus den Lärchengebieten bei Seefeld. Auch diese Annahme halte ich für abwegig. Die Lärche (*Larix decidua* Mill.) ist nach Vollmann, Flora von Bayern, im ganzen Zuge der bayerischen Alpen vom Bodensee bis Salzburg verbreitet. In den Allgäuer Alpen ist sie selten, östlich der Loisach nimmt die Verbreitung ständig zu. Außerdem wurde die Lärche in den letzten Jahrzehnten an vielen Orten kultiviert, so sicher auch in den Gärten von Kochel. In den Berggebieten um den Schliersee, deren Höhenzüge bis auf wenige Ausnahmen bis zu den Gipfeln bewaldet sind, finden sich ebenfalls nur ganz lokal einzelne Lärchen. Diese kleinen Bestände aber genügen, der *Syngrapha ain* die notwendigen Lebensbedingungen zu sichern, denn der Falter wurde dort seit dem Jahre 1918 wiederholt an mehreren Orten und zu verschiedenen Zeiten festgestellt. Ähnliche Beobachtungen liegen mir vor vom Hochrißgebiet im Chiemgau 800 m, Hammer bei Siegsdorf 700 m, Bergen bei Traunstein 600 m usw. Nach diesen Feststellungen ist anzunehmen, daß es sich bei dem Vorkommen in Kochel ebenfalls um ortstreue Populationen handelt. Wie schnell die Besiedelung kultivierter Bäume und Sträucher, oft weit ab von ihren ursprünglichen Standorten, vor sich gehen kann, zeigt folgendes Beispiel sehr deutlich: Der gemeine Wacholder (*Juniperus communis* L.) wächst im südbayerischen Flachland nur lokal auf trockenen Hügeln und Heideflächen. Während der letzten Jahrzehnte wurde er nun in zunehmendem Maße in den Vorstadtsiedlungen von München (sicher auch anderen Orten) in Gärten und Anlagen als Zierstrauch angepflanzt. Seit dieser Zeit wird dort das Vorkommen der ausschließlich an Wacholder gebundenen Großschmetterlinge *Cidaria juniperata* L., *Eupithecia helveticaria arcenthata* Frr. und *sobrinata* Hb. beobachtet, obwohl die Futterpflanze früher fehlte. Die Populationsdichte dieser drei Arten scheint sich aber noch ständig zu vergrößern. Von ähnlichen Beobachtungen wurde mir von Herrn Prös e aus Hof an der Saale berichtet.

Fortsetzung folgt

Kleine Mitteilungen

38. Bemerkenswerte Geschmacksverirrung von Feldheuschrecken.

Am 7. XI. 1954 unternahmen wir einen Sonntagsausflug in den Forstenrieder Park. Bei herrlich warmem Sonnenschein rasteten wir an dem bekannten Eichenplatz westlich des Holzhackerhauses an der Olympiastraße. Das Insektenleben war zwar auf wenige Arten beschränkt, diese aber dafür in großer Individuenzahl vertreten. Man sah noch Dipteren, vor allem eine Tipulidenart, und Feldheuschrecken in Menge. Meine Frau hatte der Wärme wegen ihren neuen Wintermantel ausgezogen und mit der Futterseite nach oben ins Gras gelegt. Das grünschwarze Kunstseidenfutter schien die Heuschrecken in besonderem Maße anzuziehen, denn es setzte sich eine größere Anzahl dieser grotesken Gesellen darauf und schien sich ganz ruhig zu verhalten. Wir ließen diese harmlosen Tierchen ruhig gewähren. Als wir aber dann aufbrachen und meine Frau ihren Mantel anziehen wollte, mußten wir feststellen, daß das Futter längs der Nähte und besonders an gekanteten Falten vollständig abgeknappert war. Eine solche Geschmacksverirrung dieser *Acridide*, die sich wegen der gekeulten Fühler als zur Gattung *Gomphocerus* gehörig erwiesen — *Aëropus* war nicht vertreten —, hätte ich nie für möglich gehalten. Es schien mir geraten, diesen merkwürdigen Fall zu veröffentlichen, nicht zuletzt als Warnung an die Kollegenfrauen.

Heinz Freude.

39. Larentia lugdunaria HS., neu für Bayern.

Im Jahre 1954 besuchte ich mehrmals einen Kalkberg etwa 6 km nördlich von Straubing. Es ist ein sehr warmer Südhang, etwa zur Hälfte mit Mischwald bedeckt. An den Waldrändern findet sich allerlei Gebüsch, u. a. Schlehen, Espen, Salweiden, Himbeeren, Brombeeren und Heckenrosen. An vielen Stellen wachsen allerlei Arten von Ginster und Klee. Ein Großteil des Hanges und auch des Bergrückens zeigt eine kurze Grasnarbe. Der Fuß des Hanges läuft in feuchte Wiesen aus.

Da ich hauptsächlich Widderchen und Bläulinge sammeln wollte, schenkte ich anderen Arten wenig Beachtung. Einzelne mir nicht bekannte Falter habe ich aber doch mitgenommen. In der 2. Julihälfte (17. 7. — 2. 8.) sah ich mehrmals Spanner fliegen, die ich für *Larentia alchemillata* L. hielt. Aber sie kamen mir etwas groß vor, und auch die Zeichnung ließ in mir Zweifel aufsteigen, ob es wirklich diese Art sei.

Herr Wolfsberger an der Zoolog. Staatssammlung in München bestimmte ein eingesandtes Stück als *Lar. lugdunaria* HS.

Da der Fundort nördlich der Donau liegt, meldete ich die Art Herrn Studienrat Menhofer in Erlangen, der mir kurz darauf mitteilte, daß die Art wenigstens für Bayern neu sei. Ob aus Deutschland Fundorte nachgewiesen sind, ließ sich wegen der arg verstreuten Literatur bis jetzt noch nicht feststellen. *Lar. lugdunaria* HS. ist bisher vor allem aus Niederösterreich, Ungarn und Bosnien bekannt.

Im nächsten Jahr werde ich die Art besonders beachten und hoffe, dann mehr Angaben darüber machen zu können.

Herrn Wolfsberger und Herrn Stud.-Rat Menhofer sei für ihre Freundlichkeit herzlich gedankt.

Willi Schätz, Paitzkofen bei Straubing.

Buchbesprechungen:

Brohmer Paul, Fauna von Deutschland. Ein Bestimmungsbuch unserer heimischen Tierwelt. 7. verbesserte Auflage. 8⁰. XII, 592 Seiten. 1283 Abbildungen im Text und auf 19 Tafeln. Verlag Quelle und Meyer, Heidelberg 1953. Preis gebunden 19,— DM.

Schon wieder ist eine neue Auflage des „Brohmer" erschienen, ein Beweis für den Wert und die Beliebtheit dieses bekannten Bestimmungsbuches. Gegenüber der letzten Auflage sind wesentliche Verbesserungen und Erweiterungen festzustellen. So wurden z. B. die Tardigraden (Bärtierchen) völlig neu bearbeitet und eine ausführliche Tabelle zur Bestimmung der Säugetierschädel gegeben, wodurch einem bisher bestehenden Mangel auf glücklichste Weise abgeholfen wird. Im Insektenteil sind keine wesentlichen Änderungen erfolgt. Die Zahl der Abbildungen wurde vermehrt und eine neue, den Zikaden gewidmete Tafel eingefügt. Das äußere Gewand, Druck und Papier sind wieder erfreulich gut. Der Preis ist angemessen und dürfte der weiten Verbreitung des Buches kein Hindernis sein.

W. F.

Engelhardt Wolfgang, Naturschutz. Seine wichtigsten Grundlagen und Forderungen. 8⁰. 65 Seiten. 36 Abbildungen. Bayerischer Schulbuchverlag, München 1954. Preis kart. 2,60 DM.

Naturschutz ist keine Angelegenheit wirklichkeitsfremder Schwärmer und Idealisten, vielmehr eine an die Grundlagen unseres Lebens rührende Frage, die in irgendeiner Form letztlich jeden von uns angeht. Diese Erkenntnis schon unserer Schuljugend nahezubringen ist der Zweck des vorliegenden Büchleins, das vornehmlich für den Unterricht in den Schulen bestimmt ist. In knapper und klarer Darstellung werden alle wesentlichen Punkte des modernen Naturschutzes und seiner Probleme behandelt, wobei die Notwendigkeit der Erhaltung und Wieder-